

14.1. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Berichte von den Kontinentalmärkten boten keine Anregung, weil überall der Verkehr auf einige wenige Artikel beschränkt ist und überall sowie im heimischen Verkehr infolge der regen Nachfrage bei schwachem Ausgebot die Tendenz ausgesprochen fest ist. Die Geschäftssituation am hiesigen Plage weist auch keine Veränderung auf. Für alle Nahrungsmittel besteht lebhafter Begehr. Das Offertenmaterial ist aber eng begrenzt und genügt kaum zur Deckung des Promptbedarfes. Nur in Zwiebeln ist das Ausgebot willig, drückt aber nicht auf die Tendenz. Letztgemeldete Preise stehen hiefür und für alle übrigen Artikel voll in Geltung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebereinstimmungspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—

Viehmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) In der Berichtswoche verkehrten die Viehmärkte in Sauff Marz nicht in einheitlicher Tendenz. Der Rindermarkt tendierte flau bei nachgebenden Preisen, auf dem Borstenviehmarkt haben die Preise für Fetteschweine teilweise angezogen, auf dem Stechviehmarkt kam es sowohl für Kälber als auch für Weidnerschweine zu nennenswerten Preiserhöhungen. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 229 Stück schwächer. Die Aukermarktbezüge haben eine Abnahme um 708 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag überstieg das Angebot den Bedarf, da für Konservenzwecke nur ganz unbedeutende Einkäufe vorgenommen wurden. Im Vormittagsverkehr vollzog sich daher auch der Absatz langsam, und die Preise sind fast ausnahmslos weiter zurückgegangen. Hochprimaqualitäten waren im Auftrieb wenig vertreten, konnten daher die letzten Preise ziemlich behaupten. Nur in einzelnen Fällen stellten sich Hochprimaachsen und Primaware um 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht höher. Mittelachsen stellten sich um 10 K., mindere Qualitäten um 10 bis 15 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht billiger als in der Vorwoche. Primakühe haben einen Preisrückgang um 10 K., Konservenkühe um 15 bis 20 K. erfahren. Auf dem Stiermarkt sind die Preise sowohl für Stiere als auch für Weinvieh weiter um 10 bis 15 K. zurückgegangen. Im Verlaufe des Marktes hat sich die Kaufluft infolge der niedrigeren Preise gebessert. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 238 Stück Fleischschweine kleiner, dagegen um 739 Stück Fettschweine größer. Qualitativ war das Angebot in Fettschweinen diesmal schwächer als auf dem Dienstagmarkt. Für die besten Partien sind um 10 bis 20 K. höhere Preise bezahlt worden als in der Vorwoche. Alle übrigen Qualitäten von Fettschweinen notierten unverändert. In der Preislage für Fleischschweine ist keine Aenderung eingetreten. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 283 Stück schwächer als letzten Donnerstag. Da aber diesmal sowohl seitens der hiesigen Käufer als auch der Buda- pester Marktbesucher wesentlich stärkere Nachfrage herrschte, mußten Primakälber um 10 bis 20 K., alle übrigen Sorten von Kälbern um 30 bis 40 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden. Die Preise für schwere Weidener-Fettschweine waren fest behauptet, leichte Fettschweine mußten um 30 bis 40 K. und Weidener-Fleischschweine um 10 bis 20 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Gegensatz zu den früheren Tagen wickelte sich heute der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. In den Preisen ist eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Die auswärtigen Zufuhren waren auch heute wesentlich stärker und beliefen sich auf 76 Tonnen.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.30, hinteres K. 3.70 bis K. 6.—, englisches K. 5.40 bis K. 6.50, Kalbfleisch K. 4.— bis K. —.—, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.40, Kälber K. 3.60 bis K. 3.70, Schafe K. 3.30 bis K. 3.70, Schweine K. 4.80 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 322 Stück Ochsen, 64 Stück Stiere, 232 Stück Kühe, 7 Stück Büffel, zusammen 525 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 389 Stück Mastvieh und 136 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute um ungefähr 800 Stück kleiner als auf dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkt. Mit Rücksicht auf den kleinen Auftrieb waren die Preise im Vergleiche zu Montag durchwegs um 5 bis 10 K. höher gehalten.